

und ausgewählte Teilgebiete der Entomologie). Geologie gehört nicht dazu. Es ist Rainer Pfannkuchens Verdienst, dass die Geologie im Dresdener Naturschutz den ihr gebührenden Platz einnimmt und die Ausweisung geologischer Naturdenkmale nicht vernachlässigt wurde. Die besondere Aufmerksamkeit Rainer Pfannkuchens für die Geologie (als Kategorie des Naturschutzes) verdankt er vor allem seinen Kontakten zu Dr. Hans Prescher aber auch der Ausbildung durch Heinz Kubasch.

Fragt man nach den bleibenden Spuren, die Rainer Pfannkuchen als KNB und als leitende Persönlichkeit im amtlichen Naturschutz hinterlassen hat, so ist in erster Linie sein energisches und beherztes Eintreten für die Ausweisung zahlreicher Flächennaturdenkmale in den 80er Jahren zu nennen, die inzwischen alle „übernommen“, d. h. an das aktuelle Naturschutzrecht angepasst worden sind. Sehr wichtig war auch die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Dresdner Elbwiesen und -altarme“ (1996), denn die Begehrlichkeiten, die uns von unseren Vorfahren hinterlassene unbebaute Dresdener Elbaue anzutasten, haben seit 1990 stark zugenommen. Nicht wegzudenken sind die Beiträge von Rainer Pfannkuchen, den Naturschutzgedanken stärker in der Öffentlichkeit zu verbreiten, indem er beispielsweise zahlreiche Lehrführungen und andere Weiterbildungsveranstaltungen durchführte. Hervorzuheben ist auch, dass es ihm beim Aufbau der UNB in den 90er Jahren gelang, einen Stab sehr gut und effektiv arbeitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Behörde einzustellen, die ihre amtliche Naturschutzarbeit auch nach dem Ausscheiden von Rainer Pfannkuchen aus dem Amt in hervorragender Weise fortsetzen.

Dr. K.-H. Müller  
KNB der Landeshauptstadt

## Dieter Saemann – 65 Jahre

Am 2. März 2005 beging Dieter Saemann seinen 65. Geburtstag. Seine Leistungen als Ornithologe und Naturschützer verdienen an dieser Stelle eine besondere Würdigung. Zur Ornithologie fand er im Kindesalter bzw. als Jugendlicher in einer für die 1950/60er Jahre DDR-typischen Weise (s. ERNST, S.: Dieter Saemann – 60 Jahre. Mitt. VSO 8, S. 557ff). 1967 erhielt der inzwischen diplomierte Biologe (Studium an der Martin-Luther-Universität Halle 1960 – 1965) eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum Augustusburg. Hier galt es zunächst ein Museum für Jagdtier- und Vogelkunde neu zu profilieren und entsprechende Sammlungen anzulegen. Die 1969 eröffnete und nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltete Ausstellung fand hohe Anerkennung in Fachkreisen und wurde ein echter Besuchermagnet (1969 – 1990 4 Mill. Besucher). Hinzu kam die besondere Fähigkeit von Dieter Saemann sowohl den Fachmann als auch den Laien in Vortrag, Führung und Diskussion zu fesseln sowie sein Interesse an der heimatischen Natur und ihren Schutz zu wecken bzw. zu vertiefen.

Neben der musealen Arbeit konnte sich Dieter Saemann die nötigen Freiräume schaffen, um eigene ornithologische Forschungen insbesondere über die Vogelwelt von Chemnitz zu betreiben und die avifaunistische Arbeit im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt neu zu organisieren, anzuleiten und auf künftige Schwerpunkte zu orientieren. Damit begann eine fast 25 Jahre währende, persönlich sehr erfolgreiche und für die Weiterentwicklung der Avifaunistik in Sachsen maßgebliche Schaffensperiode. Parallel zur Datensammlung und -dokumentation sowie -publikation in Jahresberichten wurde am Museum eine Fachbibliothek aufgebaut, in die auch der Nachlass von R. Heyder einbezogen werden konnte und die sich durch weitere Zukäufe aus anderen Quellen, Schriftentausch etc. zu einer der vollständigsten Sammlungen avifaunistischer Publikationen über Sachsen und angrenzende Gebiete entwickelte. Folgerichtig war Dieter Saemann auch Hauptinitiator für die Neubearbeitung der „Vögel des Landes Sachsen“ als Bd. 5 der Avifauna der DDR und trieb dieses Projekt bis Anfang der 1990er Jahre maßgeblich voran.

Seine bis dahin vor allem avifaunistisch ausgerichtete Tätigkeit war in vielfältiger Hinsicht für

den Naturschutz in der DDR bzw. in Sachsen hilfreich und nützlich:

- Auf der Grundlage der gesammelten avifaunistischen Daten konnten der Großhartmannsdorfer Großteich und die Talsperre Pöhl als Feuchtgebiete nationaler Bedeutung vorgeschlagen und 1976 vom Ministerrat der DDR bestätigt werden.
- Entsprechende fachliche Ausarbeitungen über die Naturlandschaft und Vogelwelt der Hochmoore und Wälder bei Satzung führten 1988 zur Bestätigung des ersten IBA im Bezirk Karl-Marx-Stadt durch das zuständige DDR-Ministerium.
- 1972 erfolgte eine Berufung in den Arbeitskreis für die vom Aussterben bedrohten Tierarten (AKSAT) beim ILN der DDR als Artbearbeiter für den Sperlingskauz.
- Im Bezirk Karl-Marx-Stadt war er ab 1971 Beauftragter für Wasservogelforschung, ab 1976 Mitglied der BAG Rauhußhühnerhege, ab 1980 im Bezirksnaturschutzbeirat tätig und ab 1987 Leiter der soeben neu gegründeten Bezirksarbeitsgruppe gefährdete Tierarten.

Für entsprechende Leistungen wurde er u. a. mit der Johannes-R.-Becher-Medaille (Silber u. Bronze), der Kurt-Barthel-Medaille und der Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz (Silber u. Bronze) ausgezeichnet.

In der Schriftenreihe „Naturschutzarbeit in Sachsen“ erschienen von Dieter Saemann Beiträge zu Ökologie, Verbreitung und Schutz von Sperlingskauz und Rauhußkauz sowie Auer-, Birk- und Haselhuhn. Seine langjährige Tätigkeit als Avifaunist und sein engagiertes Eintreten für eine landesweit einheitliche Darstellung von Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Brutbiologie und Wanderung aller Vogelarten im Rahmen des Projektes „Die Vogelwelt Sachsens“ waren wesentliche Voraussetzungen dafür, bereits 1991 für den Freistaat Sachsen eine Rote Liste der Wirbeltiere herauszugeben, die Liste der IBA erheblich zu erweitern sowie eine erste „Offene Liste schutzwürdiger Gebiete von gesamtstaatlicher repräsentativer Bedeutung“ zu erstellen.

1991 wechselte Dieter Saemann vom Museum Augustusburg zum RP Chemnitz und von dort zum StUFA Chemnitz (seit 1. Januar 2005 Umweltfachbereich des RP Chemnitz). Hier war er zunächst als Referatsleiter Schutzgebiete tätig und später (im Prinzip bis zu seiner Pensionierung am 31. März 2005) als Abteilungsleiter Naturschutz und Landschaftspflege.

Für die sächsische Ornithologie war das ein herber Verlust, denn Avifaunistik gehörte jetzt nicht mehr zu den unmittelbaren Arbeitsaufgaben von Dieter Saemann. Andererseits versprach die neue Tätigkeit in einer Umweltfachbehörde vielfältige Möglichkeiten, das über Jahrzehnte gesammelte avifaunistische und ökologische Wissen unmittelbar für den Naturschutz anzuwenden. Während seine Amtszeit wurden u. a.

- wesentliche Beiträge zur Konzeption und Behandlung des Naturparks Erzgebirge-Vogtland geleistet,
- die fachlichen Grundlagen für die Ausweisung von über 10 NSG geschaffen (u. a. NSG Südhang Fichtelberg, Sandgrube Penna, Am Rümpfwald, Aschbachtal),
- maßgeblich an den Gebietsmeldungen und Managementplänen für „Natura 2000“ mitgearbeitet,
- Artenschutzprojekte konzipiert und umgesetzt (z. B. Serpentin-Streifenfarne) und
- ökologische Studien zum Moorschutz und zur Moorrenaturierung sowie zum Birkkuhnschutz betrieben bzw. unterstützt.

In der neuen Tätigkeit musste er leider auch zur Kenntnis nehmen, dass fachliche Vorhaben nicht selten Opfer der Verwaltungsbürokratie wurden, in zunehmendem Maße der politische Wille schrumpfte, ernsthaft Naturschutz zu betreiben, und der öffentlichen Diskreditierung des Naturschutzes immer mehr Raum gegeben wurde. Das hat ihn oft auch persönlich betroffen gemacht.

In seiner Freizeit war Dieter Saemann natürlich weiter ornithologisch tätig. Vor allem hat er aber im neu gegründeten Verein Sächsischer Ornithologen, dessen Vorsitzender er von 1990 – 2001 war, wichtige Aufbauarbeit geleistet.

Inzwischen frei von kräftezehrenden Berufs- und Ehrenämtern kann sich Dieter Saemann hoffentlich wieder stärker der Avifaunistik und dem Vogelschutz widmen. Ich wünsche Dir dafür, lieber Dieter, gemeinsam mit Deiner Frau Petra, viel Gesundheit, Kraft und Freude!

Dr. R. Steffens  
Dresden